

Kriegsgeschichtliche Daten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



40 Jahre

Luzerner Kantonaler Unteroffiziers-Verband — Sempacherverband

Während es schon vor fünfzig und mehr Jahren Brauch war, daß die damals bestehenden drei Unteroffizierssektionen Luzern, Entlebuch und Sursee jeweils mit ihren Bannern an der Sempacherschlacht-Jahrzeit teilnahmen, führten verschiedene Vorkommnisse an der Schlachtfest 1916 dazu, daß sich die Unteroffiziersvereine von der weiteren Teilnahme distanzieren.

Einige wackere Unteroffiziere, die um die weitere Entwicklung der Schlachtjahrzeit bangten, fanden es nicht richtig, daß an diesem Ehrentag des Luzerner Volkes zur Erinnerung an den heldenhaften Kampf der Eidgenossen im Jahre 1386 in Sempach die Unteroffiziersvereine, die schon damals die Träger des außerdienstlichen Wehrgedankens par excellence waren, jeweils nicht vertreten waren. Nach Unterredung mit der Regierung trafen sich gegen Ende des ersten Weltkrieges einige Kameraden aus Luzern, Entlebuch und Sursee in Wolhusen und berieten, wie die würdige Teilnahme ihrer Vereine doch noch möglich wäre. Das führte zum Beschluß, jeweils am Tage der Sempacherschlacht-Jahrzeit ein militärisches Schießen in Uniform durchzuführen und dann geschlossen am Festzug teilzunehmen. Im Jahre 1919 wurde dann der Sempacherverband gegründet, der mit dem Zuzug der neu erstandenen Sektionen Emmenbrücke, Hochdorf, Willisau und Kriens-Horw später in Luzerner Kantonaler Unteroffiziers-Verband umbenannt wurde. Diese Umbenennung drängte sich auch auf, weil durch die neuen Aufgaben in der außerdienstlichen Arbeit der eigentliche Zweck des Verbandes, die Durchführung des Sempacherschießens, mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt wurde. Aber auch heute noch soll sich jeder Unteroffizier über eine Schießfertigkeit mit der ihm anvertrauten Waffe ausweisen, und die obligatorischen jährlichen Arbeitsprogramme der Sektionen im Unteroffiziers-Verband schreiben denn auch heute noch ein jährliches Schießen mit Gewehr und Pistole vor, welches von den Sektionen in Sempach erledigt werden kann. Das Sempacherschießen unterscheidet sich so von einem Schützenfest, und die Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes zwischen Unteroffiziers-Vereinen und Schützenvereinen wird nicht tangiert.

Es ist erfreulich, daß sich dieses historische militärische Schießen in Uniform nicht nur erhalten konnte, sondern sich stets zunehmender Beliebtheit erfreut.

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Sempacherverbandes lud nun der Kantonalvorstand die noch lebenden Gründer, die Ehrenmitglieder und bisherigen Verbandspräsidenten und die mit unserem Verband befreundeten Herren von Stadt und Korporation Sempach zu einer schlichten Feier ins Rathaus zu Sempach ein.

Verbandspräsident Kpl. Paul Aeschmann, Entlebuch, konnte eine Reihe um den Verband verdienter Persönlichkeiten und Kameraden begrüßen, u. a. Herrn Stadtpräsident Oberstlt. Hans Helfenstein, den Gemeindeammann von Sempach, Herrn Oberst Jos. Weber, Platzkommandant, und Herrn Oberst S. Fischer als Vertreter des Kant. Militärdepartements. Besonders erfreut war man über die Anwesenheit von zwei Gründerkameraden, nämlich Adj.Uof. Leo Weber, erster Verbandspräsident, und Fw. Jos. Jurt, erster Schützenmeister des Verbandes, beide in Luzern. Der dritte noch Lebende im Bunde, Four. Fritz Wicki, Hasle, mußte sich leider aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Lückenlos waren die bisherigen Verbandspräsidenten vertreten, nämlich: Adj.Uof. Leo Weber, Luzern (1919 bis 1927); Adj.Uof. Josef Gunz, Kriens (1927 bis 1932); Adj.Uof. Jost Stockmann, Luzern (1932 bis 1938 und 1947 bis 1949); Adj.-Uof. Josef Wey, Entlebuch (1938 bis 1944); Fw. Friedrich Emmenegger, Schöpfheim (1944 bis 1947); Fw. Ernst Siegrist, Emmen (1949 bis 1952), und Fw. Paul Cuoni, Sursee (1952 bis 1958).

Verbands-Ehrenpräsident *Adj.Uof. Jost Stockmann*, der die vierzig Jahre in aktiver leitender Tätigkeit selber miterlebt hat, würdigte in einer meisterhaften Ansprache die vierzigjährige Tätigkeit des Verbandes und wußte über die großen Schwierigkeiten zu berichten, die am Anfang und immer wieder zu überwinden waren. Doch seien immer wieder Kameraden dagewesen, die das Verbandschifflein durch die Klippen und Wirrnisse der Zeit gesteuert haben. Der Luzerner Kantonale Unteroffiziers-Verband habe durch seine uneigennützigste Arbeit überall hohes Ansehen erlangt, und er stehe heute kraftstrotzend und stolz da. Wenn die Arbeit in den Sektionen und im Verband sich in den vierzig Jahren auch geändert habe, geblieben sei der trutzige und wehrhafte Sempachergeist und die goldene Kameradschaft. Je und je haben auch die Behörden von Stadt und Korporation Sempach mit unserem Verband eng zusammengearbeitet, und die Luzerner Unteroffiziere hätten sich in Sempach immer zu Hause gefühlt.

Stadtpräsident *Oberstlt. Hans Helfenstein* bestätigte die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Unteroffiziers-Verband und munterte den Verband auf, an seinen prächtigen Idealen zur Aufrechterhaltung einer guten Abwehrbereitschaft und eines guten Geistes weiterzuarbeiten. Der von ihm angekündigte und von währschaftigen Trachtenmeitschi dargebrachte Ehrentrock fand den Beifall der Anwesenden.

Der unermüdete Vorkämpfer und erste Verbandspräsident, *Adj.Uof. Leo Weber*, Luzern, schilderte ebenfalls die großen damaligen Schwierigkeiten, gab aber seiner Freude Ausdruck, daß sich das damals gesetzte Pflänzlein so prächtig entwickelt hat.

Beim anschließenden gemeinsamen Nachtessen im «Winkelried», das der Küche des Wirtes alle Ehre machte, überbrachte *Oberst S. Fischer*, Kreiskommandant und Chef des Militärkontrollbüros, die Grüße der Kantonsregierung und dankte für die erfolgreiche Tätigkeit des Verbandes. Ohne die große außerdienstliche Arbeit der militärischen Vereine wäre es fraglich, ob mit unseren sehr kurzen Dienstzeiten ein befriedigender Ausbildungsstand erreicht werden könnte. Bedenklich sei heute, daß unter den Anwärtern für die Kadernschulen ein zu großer Prozentsatz Staatsgestellter (Bund, Kanton) sei, der die Kadernschulen oft nur aus beruflichen Prestige Gründen besucht. Die Unteroffiziers-Vereine sollten hier mit-helfen, daß vermehrt Angehörige aus allen Berufsschichten für die Kadernlaufbahn gewonnen werden können. Die Unteroffiziers-Vereine geben eine gutes Beispiel, wie die



«Sehr geehrter Herr Redaktor, ... namentlich schätze ich in Ihrer ausgezeichnet redigierten Militärzeitschrift die Beiträge Ihres Mitarbeiters Hptm. H. von Dach, die jedem militärischen Führer bis zur Stufe Bat.Kdt. stets eine Fülle von Anregungen und Ideen für den praktischen Gebrauch vermitteln. Wäre es nicht möglich, diese Artikel von Zeit zu Zeit in Buchform zu veröffentlichen?»

Major H.W. in Z.

Die Beiträge unseres geschätzten Mitarbeiters, die übrigens auch jenseits unserer Landesgrenzen starke Beachtung finden, werden seit Jahren durch den Schweizerischen Unteroffiziers-Verband (SUOV), Zentralsekretariat Biel, in handlicher Buchform und unter dem Titel «Gefechtstechnik» herausgegeben. Wenden Sie sich bitte an diese Stelle, und man wird Ihnen gerne jede Auskunft erteilen.

Kameradschaft, die diesen Namen verdient, sowohl auf der gleichen Ebene, von oben nach unten oder von unten nach oben im Interesse einer guten Zusammenarbeit gelöst werden kann.

Herr Oberst Fischer konnte seinerseits von der Verbandsleitung den besten Dank entgegennehmen für die Mitarbeit und Unterstützung, die er den militärischen Vereinen angedeihen läßt. Was für ihn eine Selbstverständlichkeit sei, nämlich den Vereinen mit Zahlen und Adressen für die Mitgliederwerbung zu dienen, sei leider nicht in jedem Kanton so gut gelöst.

Fw. Paul Cuoni, Sursee, war der gewiegte Tafelmajor, und nachdem noch der Mitgründer Fw. Jurt geschildert hatte, wie er vor 40 Jahren persönlich zum damaligen Bundesrat Scheurer gereist sei, um für das Sempacherschießen die Munition zu erhalten, stellte sich in Kpl. Seppi Zeier aus Triengen noch ein Kamerad vor, der seit 1919 jedes Sempacherschießen besucht hat.

Möge der Sempacherverband in seiner erfolgreichen Arbeit im Dienste unserer Wehrbereitschaft weiterfahren. Wir wünschen ihm für die weiteren vierzig Jahre vollen Erfolg!



SEKTIONEN

Der UOV Amt Entlebuch

im Einsatz gegen die Naturgewalten

Bereits sechs Tage nach seinem Sieg am Sempacherschießen, am Sonntag, 12. Juli, hielt der UOV Amt Entlebuch eine Feld-dienstübung ab. Sie spielte sich ab im gebirgigen Raum von Hasle—Hochwald—Heiligkreuz. Der Übungsleiter, Oblt. Erwin Lötscher, verstand es, den Teilnehmern interessante Aufgaben in Form von Sperren, Aufklärungsaufträgen, Fliegermarsch und -fahrt, Sicherungsposten usw. zu stellen. Da diese Übung dem Thema Fliegerbeobachtung gewidmet war, war es sehr lehrreich, daß sich ein aktiver Pilot der Luftwaffe, Wm. Glanzmann aus Wolhusen, zur Verfügung stellte, um einerseits den Kameraden von den Bodentruppen diese und jene Lösung in den Phasen der Übungen von der Luft aus zu beurteilen und andererseits den Teilnehmern anhand von Modellen und Photos die verschiedenen Flugzeuge mit ihren Stärken und Schwächen zu erklären. Der Inspektor, Herr Major R. Fischer aus Schwyz, sprach sich lobend über die Übung und den gezeigten Einsatz aus.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 28. August 1939: Schließung der deutsch-französischen Rhein-grenze.
- 29. August 1939: Mobilmachung des schweizerischen Grenz-schutzes.
- 30. August 1939: Oberstkorpskommandant Henri Guisan wird zum General gewählt.